Corylus Avellana hat nur sechs bis acht Staubgefäße.

Myrica Gale hat vier bis sechs Staubgefäße.

XI.

Auszug aus der Beschreibung einer botanischen Reise durch einen Theil von Deutschland.

Deutschlands Flora scheint gegenwärtig den deutschen Botanisten am meisten zu interessiren; das lehren die Floren welche sowohl von einzelnen Gegenden, als auch vom ganzen Lande bisher geschrieben sind; ingleichen der Eifer mit welchem man gegenwärtig deutsche Pflanzen zu sammeln gewohnt ist, wie ich mehrere Beyspiele davon anführen könnte, welche zeigen würden, daß man oft gar keine Kosten scheuet um ein Herbarium deutscher Pflanzen zusammen zu bringen. Ohnstreitig ist dieser Eifer sehr lobenswerth; wir lernen dadurch unsere vegetabilischen Bürger nach und nach insgesammt und genau kennen; wir suchen ihre Wohnörter auf, bemerken ihre Eigenheiten und Eigenschaften, und lernen dadurch nach und nach

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0158-3

Corylus Avellana hat nur sechs bis acht Staubgefäße.

Myrica Gale hat vier bis sechs Staubgefäße.

XI.

Auszug aus der Beschreibung einer botanischen Reise durch einen Theil von Deutschland.

Deutschlands Flora scheint gegenwärtig den deutschen Botanisten am meisten zu interessiren; das lehren die Floren welche sowohl von einzelnen Gegenden, als auch vom ganzen Lande bisher geschrieben sind; ingleichen der Eifer mit welchem man gegenwärtig deutsche Pflanzen zu sammeln gewohnt ist, wie ich mehrere Beyspiele davon anführen könnte, welche zeigen würden, daß man oft gar keine Kosten scheuet um ein Herbarium deutscher Pflanzen zusammen zu bringen. Ohnstreitig ist dieser Eifer sehr lobenswerth; wir lernen dadurch unsere vegetabilischen Bürger nach und nach insgesammt und genau kennen; wir suchen ihre Wohnörter auf, bemerken ihre Eigenheiten und Eigenschaften, und lernen dadurch nach und nach

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0158-3

vollkommen ihren genauen Bau und Character, so wie endlich ihren Schaden oder Nutzen kennen.

Daß wir bis jezt in dieser Kenntniß noch nicht auf den höchsten Gipfel gestiegen sind, wird man leicht einsehen, wenn man die bisherigen Schriften genau durchgeht, und dabey zugleich einige Excursionen durch verschiedene Gegenden gemacht hat. Um so weniger wird es überflüßig seyn, hier einige Wohnörter deutscher Pflanzen anzuführen, die nicht allgemein bekannt sind. Freilich wäre man berechtigt von einer solchen Tour mehrere Pflanzen zu erwarten, aber die Jahrszeit war verstrichen, und die Zeit der Reise nicht angemessen.

Wenn gleich die Gegend um Erlangen nicht zu den Pflanzenreichsten gehört, so hat sie doch viele schöne Gewächse aufzuweisen, worunter einige sogar ganz eigenthümlich daselbst sind. Herr Elwert und Herr Hoffmann haben einen Theil dieser Gewächse in ihren Schriften angezeigt, viele aber noch ausgelassen. Um desto interessanter wird einst die Schrift auch in dieser Rücksicht werden, welche Herr von Schreber über die Pflanzen beyder Fürsten-

thümer, so wohl Bayreuth, als Anspach ausarbeiten wird. Diese wolle der geneigte Leser erwarten, um seine Neugierde zu befriedigen.

Weißendorf liegt noch in dem Bezirck dieser Flora. In den Fischteichen daselbst entdeckte Hr. Frölich ehemals die seltene Elatine Alsinastrum, und ich bemühte mich nicht wenig, jezt diese Pflanze an ihrer Geburtsstelle wieder zu finden, aber vergebens. In meinem ältern Taschenbuche gabe ich den Wohnort nur allein bey Leipzig an, und weder Herr Roth noch andere deutsche Floristen hatten solche anderswo gefunden; aber in ganz neuern Zeiten war man bey der Aufsuchung dieser Pflanze glücklicher, indem sie würcklich an mehren Orten gefunden wurde, wovon mir folgende bekannt sind: Hr. Hedwig traf sie an einigen Stellen bey Leipzig an. Herr Meyer fand sie in der Gegend von Zerbst. Herr Kerner hat diese Pflanze in seiner Stuttgardischen Flora angeführt, und Herr Joachimi fand sie sehr häufig bey Havelberg. Was das Ansehen dieser Pflanze betrift, so stimmt sie mit der Hippuris vulgaris nur in der Jugend überein, erwächst sie aber bis zur Blüthezeit, so findet kaum noch eine Aehnlichkeit statt. Daß sie in den Blü-

thentheilen ganz verschieden sey, versteht sich von selbst.

So wie diese Pflanze nur nach und nach in Deutschland bekannter geworden ist, so verhält sichs auch mit Carex cyperoides, welche ebenfalls an diesen Fischteichen bey Weissendorf vorkommt. Ehemals fand sie nur Buxbaum in Rußland, nachher wurde sie auch bey Dresden und Meißen entdeckt. Sie wächst nun auch um Leipzig, und selbst in Böhmen ist sie gefunden worden. Diese schöne Grasart verdient es allerdings daß man sie an mehrern Orten aufsucht, und die Bekanntmachung der Wohnörter solcher Pflanzen die bisher weniger bekannt waren, scheint mir eben so nöthig zu seyn, als die einzele Bemerckungen und Beobachtungen die man gegenwärtig so genau macht. Auch der Scirpus mucronatus welchen Herr Roth nur allein im Herzogthum Oldenburg anführt, wächst an eben diesen Teichen in ziemlicher Menge, und mit ihm die Trapa natans, welche ehemals auch zu den seltenen deutschen Pflanzen gerechnet wurde.

Ich verließ diese Gegend die schon von vielen berühmten Botanickern besucht worden, und noch besucht wird, mit dem Vorsatze, ein-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0161-7

ander mahl länger daselbst zu botanisiren. Bey der Fortsetzung der Reise bemerckte ich gar bald, daß Florens Schätze meistens dahin waren, und daß ich hauptsächlich auf die Männer Rücksicht nehmen müße, die dieser Göttin huldigen, wenn ich anders etwas von ihren Schätzen erfahren wollte. So dachte ich, und wanderte auf Maynbernheim los, wo sich ein eifriger Botaniste, Herr Dr. Schnizlein befindet, der aber eben damals verreist war. Da ich indessen Gelegenheit gehabt habe viele Pflanzen zu sehen welche dieser eifrige Botaniste, in der gedachten Gegend welche er bewohnt, gesammelt hat, so sey es mir erlaubt einige der seltensten anzuführen.

Cineraria integrifolia, obgleich diese auch in einigen andern Gegenden z. B. Jena wächst, so ist sie doch eine seltene deutsche Pflanze, die mehr in gebürgigten Gegenden zu Hause gehört; dies nemliche gilt auch von dem daselbst wachsenden Doronicum pardalianches, welche außer hohen Gebürgen schwerlich leicht an einem andern Orte vorkommen wird. Bey Altona fand ich solche ehemals an dem dasigen Neumühler Berge in Gesellschaft der Centaurea phrygea. Ferner Melitis Melissophyllum, Trifolium rubens, Vicia pisiformis, V.

dumetorum, Eryngium campestre, Aconitum Lycoctonum, Alyssum montanum, Carduus mollis, Caucalis latifolia, C. grandiflora, Bupleurum longifolium. Brassica orientalis, Cypripedium Calceolus, Ophrys Nidus avis, Monotropa Hypopithys, Elymus europæus. &c.

In Würzburg hatte ich das Vergnügen mit einem Studirenden Nahmens Ringelmann bekannt zu werden, durch welchen ich nicht allein alle dortigen Entomologen, sondern auch unter diesen einige Botanicker kennen lernte. Herr Professor Heilmann Lehrer der Kräuterkunde, ist ganz der thätige Mann, wie unser Präsident Kohlhaas. Er hat manche schöne Ideen, besonders in Rücksicht der dasigen theologischen Zöglinge, im Kopfe, um sie mit der Naturgeschichte, hauptsächlich mit der Botanick, bekannt zu machen; allein Mangel an Zeit und Unterstützung hindern bis jetzt die Ausführung. Die dasige Flora besucht er sehr oft, und er will in derselben einige Pflanzen gefunden haben, die mir sehr merckwürdig scheinen z. B. Cistus appenninus, Iberis rotundifolia, eine neue Valeriana, Senecio nemorensis, S. Doria, und mehrere von denen ich künftig Exemplare zu hoffen habe, und wovon ich sodann genauere Nachricht geben wer-

de. Die Gegend überhaupt war mir in Rücksicht der Flora betrachtet sehr anziehend, da ich von einer Höhe auf mehrern Seiten Bergwaldungen antraf, welches noch immer meine Lieblingsörter sind. Nach der Versicherung des Herrn Professors Heilmann sollen folgende Schirmpflanzen um Würzburg wild wachsen.

Eryngium campestre.
Hydrocotyle vulgaris.
Sanicula europaea.
Astrantia major.
Bupleurum rotundifolium.
— falcatum.
Tordylium Anthriscus.
Caucalis grandiflora.
— latifolia.
— leptophylla.
Daucus carota
Conium maculatum.
Selinum Carvifolium.
Athamanta Libanotis.
— Cervaria.
— Oreoselinum.
Peucedanum officinale.
— Silaus.
— alsaticum.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0164-5

Laserpitium latifolium.
Heracleum Sphondylium.
— angustifolium.
— Angelica sylvestris.
Sium latifolium.
— angustifolium.
— nodiflorum.
— falcaria.
Oenanthe fistulosa.
Phellandrium aquaticum.
Aethusa Cynapium.
Scandix Pecten.
— Anthriscus.
Chaerophyllum sylvestre.
— — bulbosum.
— — temulum.
— — aureum.
Pastinaca sativa.
Pimpinella Saxifraga.
— magna.
— dissecta.
— dioica.
Aegopodium Podagraria.

Der dasige botanische Garten florirt unter der Aufsicht des Herrn Prof. Heilmann

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0165-1

sehr. Die Gewächse in denselben sind meistens mit Nummern, mit Namen, Classe und Ordnung versehen. Auch für die Sumpfpflanzen ist in diesem Garten gesorgt, wo man Wasser nach belieben hinleiten kann. Indessen fand ich hiebey jene Unbequemlichkeit, die sich bey den Wasserpflanzen, nicht vermeiden läst. Nemlich durch die starcke Vermehrung derselben, besonders der Poa aquatica und Scirpus sylvaticus, werden die übrigen verdrängt.

Wenn unter diesen Umständen in Würzburg keine Botanicker gebildet werden, so werden sie es schwerlich jemals. Ueberhaupt dünckt mich bemerckt zu haben, daß auf Universitäten wenige, die Botanick erlernen, da doch hier immer die besten Anstalten dazu vorhanden sind. Um so mehr verdient die Regensb. Schule Beyfall.

Im hochfürstlichen Garten lernte ich den Obergehülfen Hr. Wolf kennen. Ein Mann der gleich große Kenntnisse in der Entomologie als Botanick hat. Leztere lernte er besonders bey seinem Aufenthalte in Wien, unter Jacquin. Auch aus der Gegend von Wien sahe ich manche schöne und wohl eingelegte Pflanze bey ihm, z. B. Heracleum angustifolium und austriacum,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0166-7

Seseli Hippomarathrum, Lythrum virgatum, Carex atrata, C. alba Haenck. Lycopodium complanatum und selaginoides. &c. Ich wünschte mir mehrere Zeit, um die Sammlung ganz durchsehen zu können, worinn manches schöne bekannte und unbekannte befindlich seyn mag, allein, bey solchen Vorfällen ist es Schade, daß man um ein Hundert Pflanzen ordentlich durchzusehen, mehrere Stunden braucht, und in dieser Rücksicht ist es für den Entomologen angenehm, der in einer solchen Zeit ganze Sammlungen betrachten kann.

Die weitere Fortsetzung meiner Reise geht durch den Spessart einer bekannten Waldung, die hier ohngefähr sechs Stunden breit ist. Daß es in dieser ungeheuren Waldmasse, dessen Breite von der Länge wohl noch acht mahl übertroffen wird, noch manche unentdeckte, und manche seltene Pflanze gebe, läst sich wohl nicht unwahrscheinlich, schließen. Aber wer getrauet sich, eine solche Waldung zu durchsuchen wo man der Gefahr zu verirren und zu verhungern, ausgesezt ist.

Für mich war diesmahl die Jahrszeit ohnehin zu späth, und ich muste mich daher begnügen nur den Cryptogamisten an den Wege ein

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0167-3

wenig nachzusuchen. Das liebste was ich dort fand war ein Lichen pulmonarius der sehr voll blühete, und in dieser Rücksicht mit unzähligen rothen Schüsselchen versehen war, sonst kamen mir noch der Lichen radiciformis von ungeheurer Grösse, Lichen divaricatus, sepincola, caperatus, furfuraceus und saxatilis vor. Leztere drey Species waren ebenfalls mit häufigen Fructificationen versehen, die mir denn sehr willkommen waren, denn ob wohl man sie in allen Wäldern antrift, so blühen sie doch selten, und es ist mir eine auf Erfahrung gegründete Wahrheit, daß je grösser die Waldungen sind, je lieber die Cryptogamisten blühen.

In Aschaffenburg besahe ich die beyden daselbst angelegten Busquets, das schöne Thal und den schönen Busch. Es waren aber darinn keine andre Sträucher und Bäume, als solche, die man gewöhnlich an dergleichen Lustanlagen vorfindet. Auffallend war es mir indessen den Rhus coriaria in sehr großer Menge anzutreffen — da er also als Fremdling in Deutschland so gut vorkommt, so ließe sich wohl der Gebrauch davon machen, der schon lange von ihm bekannt ist, und wozu er neuerdings

vom Hr. Rath Wehrs in Hanover empfohlen wurde, nemlich zum Gerben.

In Hanau traf ich jenen fürtreflichen Botanicker und mittheilenden Freund Hr. Gärtner den jüngern an, dessen Bekanntschaft schriftlich ich schon lange gemacht, und persöhnlich längst gewünscht hatte. Er besitzet bey den reellesten Kenntnißen ein ansehnlich starkes Herbarium, in welchem jede Pflanze nach möglichster Schönheit eingelegt ist. Da er sich ganz der Botanick widmet, so hat er neben seiner Wohnung ein Gärtchen angelegt, das voller Pflanzen ist. Hier findet man die seltesten deutschen Pflanzen auf welche Herr Gärtner seine Absicht hauptsächlich hat. Zum Beyspiel Andromeda polifolia, Ledum palustre, Arbutus uva ursi, Erica herbacea, Daphne Cneorum, Carex pendula, cyperoides und mehrere seltene dieser Gattung. Die ausländischen Gewächse welche Herr Gärtner pflegt, sind hauptsächlich solche die das deutsche Clima vertragen, und in dieser Rücksicht stellet er sehr viele Versuche an. Besonders freuete es mich, hie in freiem Lande, und mehrere Jahre überwintert, die Punica granatum anzutreffen. Ich habe schon in meinen

ersten botan. Schriften von der Ausdauerung dieses Gewächses im deutschen Climate geredet, welches mir von einem Recensenten gerade zu wiedersprochen wurde — hier fand ich indessen meine ehemalige Behauptung vollkommen bestättiget.

Ausser diesem Garten besitzet Herr Gärtner noch einen etwas größern gemeinschaftlich mit dem Herrn Dockt. Meyer, dessen Lieblingsbeschäftigung ebenfalls die Botanick ist. Auch dieser Garten ist hauptsächlich nach dem Muster des vorigen eingerichtet.

Was indessen den Herrn Gärtner für vielen Botanisten noch besonders auszeichnet, ist, seine große Vorliebe für die Cryptogamie, fürnemlich für die erste Linneische Ordnung Filices, und hauptsächlich für die Gattung Polypodium. Fast alles was Deutschland aus dieser Gattung, und selbst der obigen Ordnung freiwillig hervorbringt, ist im obigen Garten vereiniget, und der Besitzer ist täglich bemühet, das fehlende zu ergänzen, um so noch zu der vollständigsten Sammlung dieser Pflanzen zu gelangen. Selbst von der angeführten Gattung besitzet Herr Gärtner mehrere Ausländ-

der, worunter einige noch unbestimmte aus der Südsee befindlich sind. Möchte es doch meinem kenntnißvollem Freunde gefallen, uns einmahl mit einer Monographie über Polypodia zu beschenken, wem wurde dies nicht ein schäzbarer Beytrag zur Botanick seyn, da es ohnehin noch täglich Verwechselungen mit diesen Pflanzen gibt, und viele Botanisten in Ansehung der Species von Polypodium molle Schreb: crenatum Schranck: callipteris Ehrhart; Filix foemina, cristatum, rhaeticum, regium, &c. L. noch öfters Verwechselungen machen. Ich wünschte obige Aeußerung um so mehr erfüllt zu sehen, da Herr Gärtner noch neulich vom Hr. Funck aus der Salzburger Gegend ein paar ganz neue Polypodia frisch erhielt, und nicht weniger einer solchen Arbeit vollkommen gewachsen ist. Folgende Farrenkräuter besitzet gegenwärtig Herr Gärtner in seinem Garten.

Onoclea sensibilis L.
Ophioglossum vulgatum L.
Osmunda Lunaria L.
— regalis L.
— Struthiopteris L.
— Spicant L.
Acrostichum septentrionale L.

Pteris longifolia L.
— aquilina L.
— ſerrulata L. S.
Blechnum orientale L.
— auſtrale L.
Aſplenium Scolopendr. officinale L.
— — — criſpum L.
— — — ramoſum L.
— Ceterach L.
— Trichomanoides L.
— viride *Huds.*
— Ruta muraria L.
— germanicum *Weis.*
— adiantum nigrum L.
Polypodium vulgare L.
— aureum L.
— thelypteris L.
— Oreopteris *Ehrh.*
— Callipteris *Ehrh.*
— criſtatum L
— filix mas L.
— foemina L.
— aculeatum L.
— fragile L.
— Dryopteris L.
Adiantum pedatum L.
— capillus veneris L.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0172-9

Adiantum Trichomanes canariense L.
— Pilularia globulifera L.

Die wildwachsenden Pflanzen der Gegend um Hanau sind theils aus Reichardts Franckfurter Flora, theils aus dem Nachtrage des Hr. Gärtners in den Ehrhartischen Beyträgen bekannt, obwohl auch unser Freund, seither noch mehrere derselben entdecket hat.

In Franckfurt fand meine Wißbegierde mehr Nahrung in der Entomologie, als in der Botanick. Wer kennt nicht den Namen Gerning, dessen Insecten Cabinett ohnstreitig das stärckste in Deutschland ist. Die Besichtigung dieser Sammlung raubte mir einen ganzen Tag, wodurch ich verhindert wurde einige Botanicker daselbst kennen zu lernen, und ihre Gärten zu besehen. Die Senkenbergische Stiftung daselbst, bezieht sich hauptsächlich auf Anatomie und Botanick, und in lezterer Rücksicht ist ein botanischer Garten daselbst angelegt, der aber wohl schwerlich seinen Endzweck entspricht, indem sich daselbst keine Studierende befinden, die conditionirenden Apothecker vielleicht nicht Zeit haben dieser Wissenschaft obzuliegen, und die Chirurgi doch, wie billig, die Anatomie der Botanick vorziehen müssen.

Um diese Stadt kam mir eine Pflanze vor, die daselbst ganz gemein war, indem sie an Wegen, an Dämmen, auf dem Walle ꝛc. sehr häufig wuchs. Es ist ein Sisymbrium welches ich bisher noch nicht gesehen hatte, und es also nicht kannte. Ich nahm Exemplare mit, und belehrte mich zu Hause, daß sie von Linné nicht, wohl aber von Pollich beschrieben sey, nemlich Sisymbrium erucastrum, foliis runcinato — pinnatifidis subhispidis, caule hispido. Ausser dieser Gegend ist sie auch in Schlesien gefunden worden. Herr Prof. Hoffmann hat sie als eine zweifelhafte Pflanze angeführt. Her Dr. Roth aber solche in seiner Flora germanica ganz ausgelassen.

Zwischen Franckfurt und Mainz konnte ich nur die Pflanzen welche an der Straße befindlich waren, bemercken, und hier waren mir besonders zwey Species auffallend, die ich seit meiner Abreise aus Halle nicht gesehen hatte, obwohl ich sie damals für gemeine Pflanzen zu halten, berechtiget war, weil sie daselbst in ausserordentlicher Menge wuchsen. Es waren Centaurea Calcitrapa und Eryngium campestre. Sie wuchsen hier so häufig wie bey Halle; gleichwohl botanisirte ich in manchen

Gegenden wo sie beyde gar nicht vorkamen.

In Mainz fand ich einen sehr guten Botaniker an den schon in Entomologischer Rücksicht bekannten Verfaßer des Insectenkalenders, Herrn Licentiat Brahm. Ich durchsahe einen Theil seiner Sammlung worunter manche seltene Pflanzen vorkamen, die in der Mainzer Gegend gesammlet waren. Herr Brahm war so gütig, eine kleine Excursion mit mir zu machen, wo wir denn noch einige Pflanzen antrafen, welche ich vorher nie selbst gesammelt hatte. Die Mentha rotundifolia war hier so gemein, wie in andern Gegenden die Mentha sylvestris, mit welcher sie die Aehrenblüthen gemein hat, durch die Blätter aber hauptsächlich verschieden ist. Der Geruch dieser Pflanze ist sehr starck und angenehm, und es wundert mich, daß von dieser hier so häufig wachsenden Pflanze, kein Gebrauch gemacht wird. Eine andre mir neue Pflanze, war der Carduus mollis, welcher dieser Gegend ganz eigenthümlich zu seyn scheint, da er mir bisher noch nirgends vorkam. In dieser Rücksicht freuete es mich noch ein blühendes Exemplar anzutreffen, obschon die meisten

Pflanzen verblühet waren. Auch die Draba muralis und Androsace maxima sind Bürger der Gegend um Mainz, welche ich indessen nicht frisch zu sehen Gelegenheit hatte. In der Gegend des Einflusses des Mains in den Rhein, nemlich an dem gänzlich zertrümmerten Kostheim, wuchs häufig, Lepidium graminifolium, Erysimum hieracifolium, und Centaurea Calcitrapa. Erstere traf ich hier zuerst an, sie wuchs aber nachher in der ganzen Gegend an den Straßen, sehr häufig. Der Ausfluß des Mains erinnerte mich an den Ursprung desselben, welchen ich erst seit einem 4teljahre besucht hatte, und wo mir mehrere seltene Pflanzen die dem Fichtelberge eigen sind, vorkamen, wie viel seltene vegetabilische Bürger dachte ich, mögen an seinen Ufern vom Anfang bis zum Ende wachsen.

An der Straße zwischen Mainz und Worms waren Mentha sylvestris, rotundifolia, Euphorbia Esula und Lepidium graminifolium sehr gemein. Obwohl ich hier in den vortreflichsten Herbsttägen an den Ufern des Rheins mit Vergnügen wandelte, so war es mir doch leid daß die Jahreszeit in Ansehung der Flora, schon so weit verstrichen war. In Franckenthal

traf ich an den Sohn des Hr. Apotheckers Röder einen angehenden Botanicker an, von welchem ich sehr wünschte, daß er seinen Fleiß den er auf die Botanick wendet, immer fortsetzen möge, damit er einst die seltenen Pflanzen die es wahrscheinlich in dieser Gegend gibt, aufsuchen und bekannt machen könne. Besonders scheinen mir diejenigen Gebürge intressant zu seyn, welche man die Hard nennet, und welche eine lange Gebürgkette ausmachen.

Sehr hart kam es mir an daß ich diese Gegend in botanischer Rücksicht, jetzt gar nicht untersuchen konnte, und daselbst Niemand kenne, der von dieser Wissenschaft Kenntnisse hat.

Hinter Neustadt an der Hard, also am Wege nach Landau, stand auf einem Acker die Calendula arvensis in großer Menge, die ich sonst noch nirgends wildwachsend gefunden habe. Am preussischen Lager vor Landau, grenzte ein ganzer Wald von Fagus Castanea, dessen Früchte sich die Soldaten wohl schmecken ließen.

In Manheim muste ich das Vergnügen entbehren die beyden bekannten Botanisten Herrn Regierungsrath Medicus, und Herrn Assessor

und Hofapothecker Bader kennen zu lernen. Vom leztern hatte ich schon in des Herrn Brahms Sammlung mehrere Pflanzen gesehen, die mich sehr intressirten, und da Herr Bader zugleich Entomolog ist, so war mir seine Abwesenheit desto schmerzhafter. In dem Manheimer botanischen Garten sahe ich so viele Sträucher und Bäume, als ich noch in keinen ähnlichen Garten antraf, Celtis australis und Juglans nigra waren darin von beträchtlicher Höhe. Es fehlte ebenfalls nicht an andern Gewächsen, und einem guten Gewächshause, so daß dieser Garten in allem Betracht besucht zu werden verdient.

Zwischen Manheim und Heidelberg auf Aeckern am Ufer des Neckars wuchs Stachys annua und Brassica Erucastrum L. Leztere Pflanze gehört zu den seltenen deutschen. Herr Dr. Roth hat sie zu der Gattung Erysimum gesetzt.

In Heidelberg traf ich meinen Freund Heintze, den die Leser aus meiner Brockenreise kennen, an. Ich freuete mich sehr, jezt ein Zeuge von seinem botanischen Eifer zu seyn, wovon mir Herr Märcklin schon ge-

schrieben hatte. Obgleich der dasige Garten kein Glashauß enthällt, und auch nur klein ist, so war er doch reich an aus und inländischen Pflanzen. Die letztern hoffe ich werden durch den Fleiß des Herrn Heintze noch mehr bekannt werden, als sie es jezt sind, denn die Gegend welche er bewohnt berechtigt zur Erwartung, seltener Pflanzen Hr. Heintze nannte mir Salsola arenaria, Minuartia campestris, Arenaria tenuifolia, Asplenium Adianthum nigrum, A. germanicum, die alle in dieser bergwaldigen Gegend wachsen. Ich hoffe künftig im Stande zu seyn von diesen und andern Gewächsen, durch die Beyträge meines Freundes mehres anführen zu können. Ich schließe also hier um so mehr, da ich auf den Verfolg meiner Reise nichts mehr fand, was hier einer Erwehnung verdiente.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0179-2

Erheblichere Druckfehler.

Seite	21.	Zeile	6.	Materica	lies	Materia.
—	24.	—	2.	.	—	´
—	—	—	3.	Jene	—	iene.
—	47.	—	17.	physiologisch	lies	physiologisch.
—	—	—	20.	phisiologischen	—	physiologischen.
—	48.	—	1.	aus	—	in
—	113.	—	23.	Halitus	—	Habitus.
—	125.	—	20.	Lesebüchern	—	Lehrbüchern.
—	161.	—	4.	Heracleum Angelica sylvestris.	—	Angelica sylvestris.
—	168.	—	22.	Polypodium foemina	lies	Polypodium Filix foemina
—	169.	—	1.	Adianthum	wird	ausgestrichen.
—	175.	—	2.	enthällt	—	enthält.
—	194.	—	21.	abgenommen	lies	abgewonnen.
—	212.	—	14.	Abhandlung	—	Abhandlung.
—	216.	—	12.	Lisimachia	—	Lysimachia.
—	219.	—	19.	daß	—	das
—	236.	—	8.	Achillea flore pleno.	—	Achillea Ptarmica flore pleno.
—	237.	—	14.	Belladona	—	Belladonna.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04916-0263-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1794

Band/Volume: 1794

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XI. Auszug aus der Beschreibung einer botanischen Reise durch eine Theil von Deutschland. 154-175